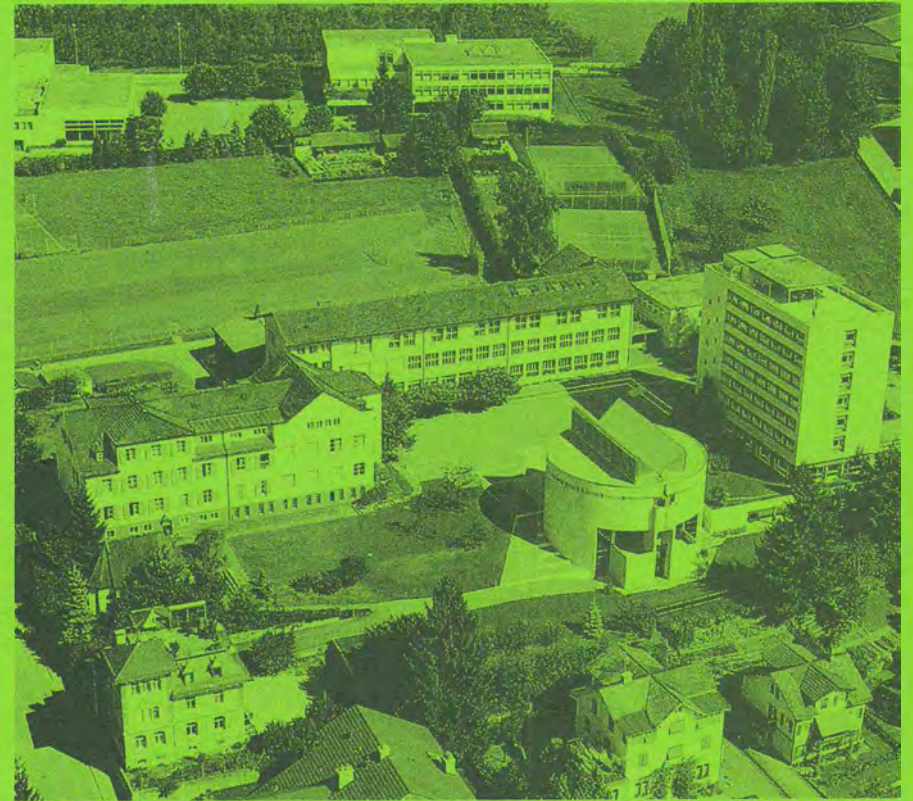


Schweizerischer Katholischer Presseverein (SKPV)

Jahresbericht 1995



Einladung zur Generalversammlung
Samstag, 22. Juni 1996
Gossau SG

Inhaltsverzeichnis

Einladung zur Generalversammlung 1996 und zur Begegnung mit P. Hans Wallhof, Pallottiner	1
Ihr Mitgliederbeitrag ist unsere Existenzgrundlage	2
Einführende Ueberlegungen des Präsidenten	3
1. SKPV: Kurzbericht über die Vereinstätigkeit	5
1.1 Generalversammlung vom 17. Juni 1995 in Freiburg	5
1.2 Vertreter des Pressevereins in der Medienkommission	5
1.3 Presseförderungsgesuche	5
1.4 MITGLIEDER werben NEUMITGLIEDER	5
1.5 Schweizerisches Katholisches Pressesekretariat	6
1.6 SKPV Erfolgsrechnung 1995	7
1.7 SKPV Bilanz per 31. Dezember 1995	8
1.8 Bericht der Kontrollstelle	9
2. Die katholische Kirche in China: Eine fehlende Generation Von Georges Scherrer / Kipa	10
3. Bericht über die Tätigkeit der Partnerorganisationen	14
3.1 Medienkommission	14
3.2 Vereinigung der Verleger katholischer Zeitungen	15
3.3 Schweizerischer Verein Katholischer Journalistinnen und Journalisten	16
3.4 Kipa Katholische Internationale Presseagentur	18
4. Organe des Schweizerischen Katholischen Pressevereins	20

NEUMITGLIEDER

werben

MITGLIEDER

Umschlagphoto:

Haus der Pallottiner und Gymnasium Friedberg, Gossau SG

Einladung zur Generalversammlung 1996 und zur Begegnung mit P. Hans Wallhof, Pallottiner

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Vorstand des Schweizerischen Katholischen Pressevereins freut sich, Sie zur Generalversammlung 1996 herzlich einzuladen. Diese findet statt am

Samstag, 22. Juni 1996, um 10.30 Uhr**Ort: Pallottinergemeinschaft, Mehrzweckraum (Turnhalle), Friedberg 16, 9200 Gossau**

Hinweis: Ankunft der Züge kurz nach 10 Uhr. Vom Bahnhof aus der Bahnhofstrasse entlanggehen bis zur St. Gallerstrasse. Nach dem Ueberqueren beginnt die Friedbergstrasse linkerhand. Gehzeit ca. 10 Min.

Programm/Traktanden:

10.30 Uhr Generalversammlung

1. Begrüssung
2. Mitteilungen
3. Protokoll der Generalversammlung vom 17. Juni 1995 in Freiburg (wird nicht verlesen; zur Verfügung)
4. Jahresbericht 1995
5. Jahresrechnung und Bilanz 1995; Entlastung der verantwortlichen Organe
6. Wahlen
 - Vorstand (1996-99)
 - Kontrollstelle (1996-99)
7. Aussprache und Verschiedenes

11.15 Uhr Begegnung und Gespräch mit P. Hans Wallhof, seit 30 Jahren Redaktor der erfolgreichen Zeitschrift «ferment»

12.15 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr Besichtigung Haus der Pallottiner und Gymnasium Friedberg

Wir würden uns freuen, Sie an der Generalversammlung und zum Gespräch mit P. Hans Wallhof willkommen heissen zu dürfen. Sie sind auch zum Mittagessen und zur anschliessenden Besichtigung eingeladen. Eine vorherige Anmeldung ist nicht nötig.

Der Vorstand

Ihr Mitgliederbeitrag ist unsere Existenzgrundlage

Neben den Zinsen aus einem bescheidenen Vermögen finanziert der «Schweizerische Katholische Presseverein» SKPV seine Tätigkeit im Wesentlichen aus den Mitgliederbeiträgen. Sie als Mitglied tragen also entscheidend dazu bei, dass der SKPV wichtige und für die Kirche segensreiche Aufgaben wahrnehmen und erfüllen kann.

Der Jahresbeitrag, unsere wichtigste Einnahmequelle, beträgt gemäss Beschluss der letzten Generalversammlung

- Fr. 30.- für Einzelmitglieder
- Fr. 130.- für Kollektivmitglieder.

Für jede Erhöhung des Beitrages ist der Vorstand sehr dankbar. Dies gibt ihm etwas mehr Spielraum bei der Wahrnehmung der dem SKPV zugeordneten Aufgaben und verhindert auch, dass das Vermögen jedes Jahr abnimmt. Zur Ueberweisung des Mitgliederbeitrages ist der blaue Einzahlungsschein zu benutzen. Für eine möglichst rasche Einzahlung ist die Geschäftsstelle sehr dankbar. Dies sichert ihr die notwendige Liquidität, sind wir doch bereits bald Mitte Jahr.

Der Vorstand kann die Mitglieder versichern, dass er die ihm zur Verfügung gestellten Mittel (Jahresbeiträge und zusätzliche Spenden) zweckmässig und sparsam einsetzt. Der Vorstand ist

übrigens auch bestrebt, die Substanz des Vereins möglichst zu erhalten. Um angesichts der Ueberalterung des Vereins Gegensteuer zu geben, hat er die Werbung für neue Mitglieder intensiviert. Die Aktion im letzten Jahr war recht erfolgreich. Auch in diesem Jahr ist eine solche geplant. Gleichzeitig bitten wir alle Mitglieder, uns bei dieser Arbeit zu helfen und uns, wenn immer möglich, ein neues Mitglied zu werben (siehe letzte Umschlagseite).

Allen sei für die wertvolle Unterstützung durch die Ueberweisung des Mitgliederbeitrages und bei der Mitgliederwerbung ganz herzlich gedankt. Neben der notwendigen materiellen Hilfe ist uns diese eine nicht minder wertvolle moralische Unterstützung.

Der Vorstand

Einführende Ueberlegungen des Präsidenten

Wenn man den Jahresbericht des «Schweizerischen Katholischen Pressevereins» SKPV in die Hand nimmt, kann man sich durchaus fragen, welche Aufgaben ein Katholischer Presseverein heute noch zu erfüllen hat. Zeitungsfusionen und das Verschwinden nicht nur kleiner, sondern auch mittelgrosser Zeitungen sind fast an der Tagesordnung. Auch scheint man sich daran zu gewöhnen, dass konfessionell und parteipolitisch gebundene Blätter sich ihrer Bindungen entledigen und sich zunehmend als unabhängige Forumszeitungen bezeichnen.

Es stimmt, dass sich die Zeitungslandschaft verändert hat, wobei die Gesamtauflage aller Zeitungen nicht etwa ab-, sondern eher zugenommen hat. Aus verschiedenen Gründen, die hier nicht näher erläutert werden können, braucht eine Zeitung heute eine viel breitere wirtschaftliche und damit regionale Abstützung, um überleben und bestehen zu können, als es noch vor wenigen Jahren der Fall war. Dies hat sehr viel mit den Leserwartungen in einer weltanschaulich pluralistisch werdenden Gesellschaft zu tun. Die Aufgabe der Meinungspresse ist delikater und anspruchsvoller geworden, verbunden mit dem Auftrag, für eine breitgefächerte Leserschaft zu schreiben. Sowohl die Leser als auch

die Journalisten müssen daher mit einem komplexeren Umfeld fertig werden.

Gerade in diesem Umfeld trägt der «Schweizerische Katholische Presseverein» SKPV zu einem Medienverständnis bei, das auf einer christlich-ethischen Grundlage aufbaut. Seit jeher gehört dies zu den wichtigsten Zielsetzungen des Vereins, die heute mit neuen Inhalten zu füllen sind. Als grösster gesamtschweizerischer Förderverein im kirchlich-katholischen Medien- und Pressebereich ist er in besonderer Weise berufen, diese Aufgabe wahrzunehmen.

Genau in diesem Sinne ist das Sekretariat des SKPV seit über 20 Jahren tätig. Es stellt seine Infrastruktur und sein Personal einer ganzen Reihe von kirchlichen Medien- und Presseorganisationen wie der Medienkommission der Schweizer Bischofskonferenz und der Katholischen Presseagentur Kipa zur Verfügung. Damit amtet unser Sekretariat als Schaltstelle dieser Organisationen, sorgt für die Koordination in wichtigen Bereichen der katholischen Medien und leistet damit einen Beitrag, dass die knapper werdenden Mittel gezielt und damit wirksam eingesetzt werden.

Ganz bewusst hat der SKPV seine personellen und finanziellen Ressourcen in den letzten Jahren zwar nicht ausschliesslich, aber doch schwergewichtig auf die Katholische Internationale Presseagentur Kipa konzen-

triert. Der Vorstand tat dies in der Ueberzeugung, dass in der heutigen Informationsflut die Kipa eine privilegierte Drehscheibe und Quelle für kirchliche und christliche Informationen in der Schweiz ist. In einer Zeit, wo die Redaktionen der Zeitungen sich nur wenig um das kirchliche Leben kümmern, unterhält die Kipa auf das ganze Land verteilt ein Korrespondentennetz. Der SKPV unterstützt dieses zusätzlich mit Mitteln aus den Mitgliederbeiträgen.

Vor zwei Jahren haben wir im Jahresbericht einen Aufruf zur Unterstützung der Kipa gemacht. Im letzten Jahr haben wir darüber Rechenschaft abgelegt. Heute dürfen wir mit Genugtuung feststellen, dass die Kipa in einer Phase des Neuaufbruchs ist. Die Trägerschaft ist mit einer substantiellen Erhöhung des Genossenschaftskapitals gestärkt worden, so dass die wirtschaftliche Grundlage wieder vorhanden ist. Es sind personelle Veränderungen im Kipa-Vorstand und in der Redaktion erfolgt, so dass eine effiziente Führung wieder sichergestellt ist.

Der SKPV darf mit Genugtuung feststellen, dass sein Einsatz einiges bewirkt hat, und dankt jenen, die mit Zuversicht die notwendigen Veränderungen erwirkt haben. Jetzt kann die Redaktion mit weniger Sorgen an die Arbeit gehen, um den veränderten Bedürfnissen der Kunden besser entsprechen zu können. Noch in diesem Jahr steht zudem die Erneuerung des Computersystems an. Im Gegensatz zum letzten Mal ist der SKPV nicht in

der Lage, dies zu finanzieren. Massgebende Zusagen anderer Geldgeber liegen aber vor.

Wie bereits angetönt, amtet unser Sekretariat als Schaltstelle verschiedener Medienorganisationen und stellt den Kontakt zu den einschlägigen kirchlichen Organisationen her. Ueber die wichtigsten Partnerorganisationen findet sich in diesem Jahresbericht, nach dem Bericht der Geschäftsstelle und der Rechnungsablage, ein kurzgefasster Beitrag. Gesamthaft geben diese Texte zudem einen Ueberblick über die Arbeit des Personals unseres Sekretariates, dem an dieser Stelle für die einsatzbereite und kompetente Arbeit ganz herzlich gedankt sei. Ein besonderer Dank gilt ebenfalls den Mitgliedern des Vorstandes. Sie nehmen auch Vertretungen in Partnerorganisationen wahr und leisten damit wichtige Koordinationsarbeit, die uns in der Zeit der knappen personellen und finanziellen Mittel ganz besonders wichtig scheint.

Einen ganz besonderen Dank richte ich an dieser Stelle auch an unsere geschätzten Mitglieder. Mit ihrer Hilfe wollen wir den hier skizzierten Auftrag weiterführen. Ihre Unterstützung gibt uns nicht bloss die Mittel, sondern auch den Mut und die Kraft hiezu.

*Walter Buchs,
Präsident*

1. SKPV: Kurzbericht über die Vereinstätigkeit

1.1 Generalversammlung vom 17. Juni 1995 in Freiburg

Die gut besuchte Generalversammlung konnte in einem eindrucklichen Saal im Haus der Pfarrei St. Niklaus abgehalten werden. Die anschliessende Besichtigung der Presseagentur KIPA war für die Interessierten sehr sehenswert.

Frau Susanne Ruzsics-Juch hat nach 10 Jahren Vorstandsarbeit ihren Rücktritt eingereicht. Seit 1992 hat sie auch den Presseverein in der Medienkommission der Schweizer Bischofskonferenz vertreten. Ihre fröhliche Art und Weise ist sehr geschätzt worden. Die besten Wünsche für die Zukunft seien an dieser Stelle nochmals ausgesprochen.

1.2 Vertreter des Pressevereins in der Medienkommission

Herr Markus Vöglin, Vorstandsmitglied, wurde der Schweizer Bischofskonferenz für die Vertretung unseres Vereins in der Medienkommission vorgeschlagen. Der Vorschlag ist angenommen worden, und Markus Vöglin ist neu Mitglied der Medienkommission. Wir gratulieren dazu und wünschen ihm eine interessante Aufgabe.

1.3 Presseförderungsgesuche

Für die China-Reise vom Herbst 1995 des Oekumenischen Arbeitskreises Schweiz-China wurde die Presseagentur KIPA mitberücksichtigt.

Die Presseagentur KIPA hat diese Bildungsmöglichkeit für die Redaktoren Maurice Page und Georges Scherrer unterstützt.

Das finanzielle Teilgesuch an den Presseverein seitens der beiden Teilnehmer hat man mit je Fr. 500.— gutgeheissen (siehe separaten Bericht «Die katholische Kirche in China: Eine fehlende Generation», von Georges Scherrer / KIPA).

1.4 MITGLIEDER werben NEUMITGLIEDER

Die im letzten Jahresbericht begonnene Werbung für NEUMITGLIEDER ist im Spätherbst verlängert worden. Ein Begleitbrief zusammen mit dem Jahresbericht (deutsch- oder französischsprachig) konnte an neue Adressen gesandt werden. Rund 40 NEUMITGLIEDER dürfen wir an dieser Stelle begrüssen und für das zukünftige Engagement danken.

Bitte beachten Sie die Rückseite ganz besonders. MITGLIEDER werben NEUMITGLIEDER findet auch dieses Jahr statt. Eine interessante (An-) Gelegenheit.

1.5 Schweizerisches Katholisches Pressesekretariat

Das Schweizerische Katholische Pressesekretariat, die von unserem Verein getragene Geschäftsstelle, übernimmt unterschiedliche und gleichzeitig vielseitige Aufgaben.

Die erfreuliche Zunahme der Aktivitäten unserer Partnerorganisationen verbindet die Arbeit immer wieder mit neuen interessanten Impulsen.

Für das wertvolle Mittragen der täglichen intensiven Gegebenheiten möchte der Unterzeichnende an dieser Stelle Frau Sibylle Sabushi besonders und allen, die im Pressesekretariat mitgeholfen haben, danken.

*Danilo de Simone,
Leiter des Pressesekretariates*

1.6 SKPV Erfolgsrechnung 1995

	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>
A U F W A N D		
Personalkosten		
Saläre	135'760.30	
Sozialleistungen	23'880.00	
Raum-, Betriebs- und Bürokosten		
Büromiete	8'000.00	
Mobiliarversicherung	485.10	
Maschinen, Einrichtungen	2'404.90	
Büromaterial, Drucksachen, Jahresbericht	5'831.35	
Telefon	3'626.75	
Porti, PC- und Banksesen	7'793.60	
Buchhaltung und Revision	3'100.00	
Diverse Bürokosten	553.15	
Elektrizität	442.05	
Zeitungen, Zeitschriften	83.50	
Bücher, Dokumentation	37.40	
Sitzungen, Konferenzen	2'229.45	
Bildungs-, Schulungs- und Förderungsaufgaben		
Presseförderungsgesuche	1'000.00	
Diverser Aufwand		
Kipa-Honorarbudget	30'000.00	
Werbekosten	1'179.00	

	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>
ERTRAG		
Vergütung der SKPV-Dienstleistungen:		
– von Kipa		50'000.00
– von Medienopfer		66'000.00
– von Vereinigung der Verleger kath. Zeitungen		5'000.00
– von Schweiz. Verein Kath. Journalistinnen und Journalisten		4'000.00
Rückvergütung Raummiete VVKZ		1'000.00
Mitgliederbeiträge		78'045.00
Zinsen		4'747.35
Legate		4'400.00
	<u>226'406.55</u>	<u>213'192.35</u>
<i>Verlust</i>		<i>13'214.20</i>
	<u>226'406.55</u>	<u>226'406.55</u>

1.7 SKPV Bilanz per 31. Dezember 1995

	<i>Aktiven</i>	<i>Passiven</i>
AKTIVEN		
Kassa	394.65	
Postcheck Konto	14'231.21	
Zuger Kantonalbank, Kontokorrent	61'327.77	
Zuger Kantonalbank, Sparheft	14'683.74	
Verrechnungssteuer-Guthaben	1'353.60	
Wertschriftenbestand	57'000.00	
Aktive Rechnungsabgrenzung	11'044.40	
Mobilien, Einrichtungen, PC-Anlage	1.00	
PASSIVEN		
Passive Rechnungsabgrenzung		4'538.60
Rückstellungen für künftige Aufgaben		31'605.50
Kapitalkonto		137'106.47
	<u>160'036.37</u>	<u>173'250.57</u>
<i>Verlust</i>		<i>13'214.20</i>
	<u>173'250.57</u>	<u>173'250.57</u>

1.8 Bericht der Kontrollstelle

An die Generalversammlung des Schweizerischen Katholischen Pressevereins

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Damen und Herren

Als Kontrollstelle des Schweizerischen Katholischen Pressevereins haben wir die auf den 31. Dezember 1995 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der Statuten geprüft.

Wir stellten fest, dass

– die Bilanz mit einem Total von Fr. 173'250.57 und die Erfolgsrechnung, welche einen Verlust von Fr. 13'214.20 ausweist, mit der Buchhaltung übereinstimmen,

– die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,

– die ausgewiesenen Vermögenswerte vorhanden sind.

Besonders zu bemerken ist das erneute Negativeergebnis. Die Mitgliederbeiträge sind um rund Fr. 10'000.— zurückgegangen. Dies gibt zu Besorgnis Anlass. Es müssten Massnahmen ergriffen werden.

Im übrigen beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und den verantwortlichen Organen für die gewissenhafte Geschäftsführung Entlastung zu erteilen.

Freiburg, 2. April 1996

Die Rechnungsrevisoren:

*Franz Betticher
Josef Vonlanthen*

2. Die katholische Kirche in China: Eine fehlende Generation

Von Georges Scherrer / Kipa*

Im Rahmen eines Besuchs des «Oekumenischen Arbeitskreises Schweiz - China» in der Volksrepublik China hatten zwei Redaktoren der Presseagentur KIPA vom 30. 9. bis 21.10.1995 Gelegenheit, mit den schwierigen Umständen, welche die katholische Kirche in dem Land heute noch durchlebt, Bekanntschaft zu machen.

Seit 1980 dürfen in China die Kirchen wieder «funktionieren». Während der Reise fiel aber auf, dass in der katholischen Kirche Chinas eine ganze Generation von Priestern fehlt, nämlich jene Priester, die heute zwischen 35 und 65 Jahre alt wären. Die «Kulturelle Revolution» unter Mao hat es nicht erlaubt, Geistliche auszubilden. Zwischen 1950 und 1980 wurden die religiösen Gemeinschaften massivst verfolgt und verboten.

Seit 1980 sind fünf «Religionen» (Buddhismus, Taoismus, Islam, Protestanten!, Katholiken!) wieder zugelassen. Sie stehen unter strenger Kontrolle des Staates. Bei den Gesprächen mit über einem halben Dutzend Bischöfen waren - zwei Ausnahmen ausgenommen - Vertreter des Staates zugegen. Die Bischöfe konnten nicht frei sprechen.

*Die Reise des Redaktors Georges Scherrer nach China wurde vom Presseverein mitunterstützt.

Geteiltes Land

Ein anderes Merkmal der katholischen Kirche in China ist die Zweiteilung der katholischen Kirche. Der offiziellen, durch den Staat anerkannten katholischen Kirche (Patriotische Vereinigung der Katholiken in China) steht eine Untergrundkirche gegenüber. Im liturgischen Bereich ist die offene Kirche frei. Die Eucharistiefeiern können frei organisiert werden. Ansonsten ist die Kirche kontrolliert. Bei der Ernennung der Bischöfe beispielsweise hat die kommunistische Partei das letzte Wort. Rom hat nichts zu sagen.

Vielerorts wählt die Partei zudem die Priesteramtskandidaten aus. Es ist darum nicht auszuschliessen, dass Leute der Partei auf diese Art in die Priesterseminare eingeschleust werden. In den Seminaren wird neben der theologischen Ausbildung auch politischer Unterricht erteilt.

Man darf nicht nur verächtlich über die von der Regierung kontrollierte Kirche sprechen. Sie hat ihre Verdienste und sucht ihr Bestmögliches in einem schwierigen Umfeld zu leisten. Hält man sich vor Augen, dass vor 16 Jahren in ganz China nur eine einzige, den Diplomaten reservierte Kirche offen war, heute dagegen offizieller und inoffizieller Quellen nach 4000 Kirchen bestehen, so muss diese

Leistung der staatsstreuen Kirche anerkannt werden.

Die verfolgte Kirche

Als belastend für das kirchliche Leben in China erweist sich die Zweiteilung der katholischen Kirche in eine staats-treue und in eine Untergrund-Kirche. Die Mitglieder der Untergrund-Kirche haben nicht vergessen, was der Staat während der Kulturrevolution den Religionsgemeinschaften angetan hat und können darum das Vertrauen zu diesem Staat nicht zurückgewinnen. Sie sehen die staats-treue Kirche als Verräter-Kirche an. Andererseits existiert an verschiedenen Orten die Untergrund-Kirche für die offene Kirche nicht.

Das Verhältnis zwischen der staats-treuen und der Untergrund-Kirche scheint je nach Region verschieden zu sein, wie vor Ort zu beobachten und zu erfahren war. Im Norden scheint ein frostiges Klima zwischen diesen beiden katholischen Kirchen zu herrschen - Peking ist nah. Im Süden des Landes wirkte die Atmosphäre gelockerter. Mehrere Geistliche gestanden freimütig zu, ihre Gottesdienste würden von Mitgliedern der Untergrund-Kirche besucht. Sie gaben an, Kontakte zur «verbotenen» Kirche zu haben.

Verfolgungsgrad verschieden

Man darf sich aber die Augen nicht zuhalten. Die katholische Kirche wird

Gläubige bei der Kommunion.



nicht nur kontrolliert, sondern auch verfolgt. Es gibt verschiedene Menschenrechtsorganisationen, die immer wieder von Verhaftungen von Gläubigen, Geistlichen und Bischöfen berichten. Während unserer Reise hörten wir den Begriff: «auf die Reise schicken». Auf die Reise geschickt werden Geistliche, die kritisch sind, aber auch solche, die zuviel Erfolg in ihrem Sprengel haben. Konkret: Massenveranstaltungen der katholischen Kirche können einen Geistlichen in Ungnade stürzen! Von dieser Reise würden die Leute zum Teil «verändert» zurückkommen...

Der Verfolgungsgrad der Kirche hängt von den Regionen ab und ist von der Laune der Beamten vor Ort abhängig. An einigen Orten klappt die Zusammenarbeit mit den Behörden gut, andernorts greifen die Beamten hart und kompromisslos durch, um jede Organisation, die ein Herd möglicher Opposition werden könnte, zu ersticken. Den Provinz-Regierungen wird von der Zentralregierung anscheinend grosse Handlungsfreiheit gewährt.

Ausbildung des Nachwuchses

Ein weiteres Problem in China ist die Ausbildung der Priester und die Bildung der Gläubigen. Ungenügende Bildung der Gläubigen führt zuweilen zu sektenhaften Gebilden, die vom Staat aufgelöst werden. In China gibt es unterdessen 38 Seminare (Stand 95), die von der offenen Kirche betreut werden. Es fehlt aber an Professoren, da die Kulturrevolution die

Ausbildung einer ganzen Generation verunmöglichte. Es werden zwar Gastprofessoren aus allen möglichen Ländern eingeladen. Nur wenige Theologen sind aber des Chinesischen mächtig. Ein Gastprofessor ist zudem vom Goodwill der chinesischen Staatsführung abhängig, kann also jederzeit des Landes verwiesen werden, indem seine Aufenthaltsbewilligung nicht verlängert wird.

Andererseits werden Studenten ins Ausland geschickt. Das ist heute möglich. In China wurde aber be-

Die Marienverehrung ist in China weit verbreitet.



klagt, dass die Schweiz noch keinen chinesischen Theologie-Studenten aufgenommen hat.

Zeichen der Hoffnung

China befindet sich heute im Aufbruch. Die ökonomische Bauwut der Chinesen ist beachtlich. Die Städte im Ostteil des Landes werden modernisiert. Es entstehen allenthalben Wolkenkratzer. Die Felder werden mit grosser Sorgfalt gepflegt. Diese Dynamik hat sich auch auf die Kirche übertragen, wie die Zahlen beweisen. Heute, 16 Jahre nach der Wiederzulassung der Religionen, soll es inoffiziellen Quellen zufolge gegen 30 Millionen Christen, davon 10 Millionen Katholiken, in China geben.

Aufgrund dessen, was wir beobachtet haben, sind die Chinesen durchaus offen für Unterstützung aus dem Ausland. Diese Hilfe darf aber nicht mit den Interessen des Staates, sprich der machthabenden kommunistischen Partei, kollidieren. Gemeinsam mit den offiziellen Stellen ist auch der weitere Wiederaufbau der Kirche möglich.

Soll die Untergrund-Kirche ihrem Schicksal überlassen werden?

Die Grenzen zwischen der offiziellen und der Untergrund-Kirche verlaufen nicht mehr überall so scharf, wie sie noch vor einigen Jahren gezeichnet waren. Es wurde uns während unserer Reise durch verschiedene Provinzen

Chinas im vergangenen Herbst von verschiedener Seite bedeutet, dass beispielsweise Bibeln sowie liturgische und theologische Bücher den Weg über die offene Kirche zu den Christen im Untergrund finden.

Abschliessend ein paar Worte zu jenen Personen, die im Solde des Staates die Kirche kontrollieren. Es sind nicht immer die schlechtesten! Soweit ich es beurteilen kann, gibt es Menschen unter ihnen, die ihr Bestes für die Kirche geben, aber in der Ueberzeugung, dass der Weg gemeinsam mit dem mächtigen Staat gegangen werden muss.

Die grösste Sorge aufmerksamer Beobachter gilt der Wiederversöhnung der Katholiken in China.

3. Bericht über die Tätigkeit der Partnerorganisationen.

3.1 Medienkommission

Präsidentin: Marlis Widmer,
Herisau

Sekretär: Danilo de Simone,
Freiburg

Die Kommission zählt 16 Mitglieder.

Zusammensetzung:

Medienschaffende

A) Französischsprachige Schweiz:

Abbé André Babel, Genf
Sr. Claudia Bachmann,
Saint-Maurice
Père Jean-Bernard Dousse,
Freiburg
André Kolly, Lausanne

B) Deutschsprachige Schweiz:

Pater Willi Anderau, Zürich
Prof. Dr. Louis Bosshart, Freiburg
Georg Rimann, Zürich
Markus Vöggtlin, Basel

C) Italienischsprachige Schweiz:

Don Valerio Crivelli, Lugano
Dr. Claudio Mésoniat, Massagno

Vertreterinnen und Vertreter von
Organisationen:

Dr. Maria Brun, Freiburg,
Informationsbeauftragte der SBK
Marianne Christen,
Horw, Schweizerischer
Katholischer Frauenbund
Emil Dähler, St. Gallen,
Vereinigung der Verleger
katholischer Zeitungen
Men Dosch, Luzern,
Informationsbeauftragter
Fastenopfer der Schweizer
Katholiken
Dominique Schenker, Freiburg,
Communauté romande
de l'Apostolat des Laics
Marlis Widmer, Herisau,
Römisch-katholische
Zentralkonferenz der Schweiz

Mutationen 1995:

Michèle Fringeli, Susanne Ruzsics
und Pater Ambros Eichenberger sind
im Lauf des Jahres zurückgetreten.
Neu gewählt wurden Sr. Claudia
Bachmann und Markus Vöggtlin. Der
Sitz von P. Ambros Eichenberger war
zu Beginn des Jahres 1996 noch
vakant.

Katholischer Medienpreis 1995:

Im Jahr, da der Film seinen hundert-
sten Geburtstag feierte, ging unser
Preis an die Filmschaffenden Frau
Reni Mertens und Herrn Walter Marti,
die, wie P. Ambros Eichenberger in
seiner Laudatio hervorhob, als Koau-
torenpaar seit mehr als 40 Jahren
gleichberechtigt zusammenarbeiten.

Der Preis wurde ihnen in Würdigung
des beeindruckenden ethischen Engage-
ments, das im gesamten Dokumentar-
tarfilmschaffen von Reni Mertens und
Walter Marti zum Ausdruck kommt,
verliehen.

Eine «lobende Anerkennung» erhiel-
ten anlässlich der Preisverleihung die
Herren Jean-Claude Gadmer (Photo-
graph), Patrice Favre (Journalist) und
Daniel Pittet (verantwortlicher Verle-
ger) für den von ihnen geschaffenen
Bildband «Rencontres au monastère».

Die Preisverleihung fand am 15. Mai
1995 in Zürich statt.

Die Medienkommission erarbeitete
im Berichtsjahr einen Leitfaden für
die Oeffentlichkeitsarbeit in den Ordini-
ariaten sowie ein Diskussionspapier
zum Thema «Die katholische Kirche
im Bild der Oeffentlichkeit». Zwei ad
hoc-Arbeitsgruppen befassten sich
schliesslich mit Stellungnahmen zum
Fernmeldegesetz und zu den für sie
einschlägigen Artikeln im Entwurf
der neuen Bundesverfassung.
Die Richtlinien für die Beurteilung der
Subventionsgesuche wurden über-
arbeitet.

Medienopfer:

Spendeneingang per
31. Dezember 1995: Fr. 451'819.31

Zum Vergleich die Ergebnisse
der Vorjahre:

1994 Fr. 473'700.40
1993 ' Fr. 468'905.—

Der Ertrag des Medienopfers ist
gegenüber den beiden Vorjahren
zurückgegangen. Mit dem zur Verfü-

gung stehenden Geld konnten 18 Pro-
jekte im Gesamtbetrag von Fr.
354'500.— unterstützt werden.

Allen Pfarreien, die das Medienopfer
aufgenommen und an uns weiter
geleitet haben, sei auch an dieser Stel-
le herzlich gedankt.

*Marlis Widmer,
Präsidentin*

3.2 Vereinigung der Verleger katholischer Zeitungen

Auf Einladung der Römisch-Katholi-
schen Zentralkonferenz der Schweiz
haben der Präsident und der Sekretär
der Vereinigung ein Gespräch über die
zukünftige Mitfinanzierung unseres
verlegerischen Projektes «Christ und
Welt» geführt.

Eine mittelfristige Subventionszu-
sicherung ist mit einem erhöhten
Effort seitens der Vereinigung für die
Neugewinnung von Abnehmern der
Seite «Christ und Welt» verknüpft
worden.

Am 5. September 1995 wurde die
Generalversammlung in Luzern
durchgeführt.

Präsident Erwin Bachmann ist dabei
von seinem Präsidentenamt zurückge-
treten. Er stellt sich aber weiterhin als
Vorstandsmitglied zur Verfügung.
Neuer Präsident wird das Vorstands-
mitglied Dr. Emil Dähler.

Für die fünfjährige Präsidentenzeit
von Erwin Bachmann sei an dieser

Stelle nochmals gedankt. Dem neu-gewählten Präsidenten wünschen wir viel Erfolg und Freude in seiner neuen Aufgabe.

Der Vorstand

3.3 Schweizerischer Verein Katholischer Journalistinnen und Journalisten

Auszug aus dem Bericht des Präsi-denten anlässlich der Generalver-sammlung vom 4. Mai 1996:

«Seit 16 1/2 Monaten bin ich nun schon Präsident dieses Vereins. Nach einem sehr kurzen ersten Berichtsjahr (Dezember 1994 bis Mai 1995) kann ich heute zum ersten Mal über die Aktivitäten eines ganzen Jahres berichten. Während mein Bericht an der letzten Generalversammlung vor allem von geplanten Vorhaben han-delte, so kann ich heute von Ergebnis-sen sprechen. Auch wenn wir nicht alles realisieren konnten, was wir uns wünschten, so gibt es doch eine Reihe positiver Ereignisse aufzuzählen.

Wir haben drei **Vorstandssitzungen** in den drei Sprachregionen der Schweiz organisiert. Damit wollten wir bekräftigen, dass wir ein (gesamt)schweizerischer Verein sind (ich habe nicht gesagt, ein Verein von Schweizern). Dies zu bekräftigen ist eine Herausforderung, der wir mutig, aber ohne sektiererisch zu werden, nachkommen wollen.

Nach der letztjährigen Generalver-sammlung konnten wir die neuen **Sta-tuten** auf französisch und deutsch herausgeben.

Wir haben **Anmeldeformulare** an die Adresse von Journalistinnen und Journalisten sowie Medienfachleuten verschickt, die sich für eine Mitglied-schaft beim SVKJ interessieren. Es gibt auch ein ähnliches Formular für Leute, die Mitglied des Netzwerkes Junger Journalistinnen und Journalis-ten werden möchten, das unserem Verein angeschlossen ist. Auf diese Weise konnten wir rund 10 neue Mit-glieder gewinnen.

Das **Netzwerk Junger Journalistin-nen und Journalisten** steckt noch in den Kinderschuhen. Doch können wir heute sechs junge Journalisten und Journalistinnen auszeichnen, drei mit einem ersten Preis und drei mit Ehrenpreisen. Dies und auch die Tat-sache, dass sich junge Medienschaf-fende für unseren Verein interessie-ren, zeigt, dass das Netzwerk bald dichter geknüpft sein wird. Dies möchte ich jedenfalls unserem Verein im Hinblick auf seine Zukunft wün-schen.

Im September 95 hat eine Gruppe aus Mitgliedern des SVKJ am **Weltkon-gress der Katholischen Weltunion der Presse** in Graz zum Thema «Für eine Ethik des Friedens in einer Welt der Gewalt» teilgenommen. Die Kon-gressakten sind vor kurzem veröffent-licht worden. Entstanden ist ein 280 Seiten starkes Buch, woraus ich zwei

Artikel zitieren möchte, die von Mit-gliedern des SVKJ verfasst worden sind: «Facettes et enjeux de la respon-sabilité journalistique» von Geneviève Cornet und «Marginalité et exclu-sion sociale dans la société post-industrielle» von José Ribeaud.

Unser **Presseclub** hat seit der letzten Generalversammlung drei Anlässe organisiert:

«Afrika, ein Kontinent, der sich nicht entwickeln will?» (19. Juni 1995)

«Hat die Schweiz ein Problem mit ihren Ausländern?» (20. Nov. 1995)

«Haben die Entscheidungspersonen der Wirtschaft mehr Macht als die Verantwortlichen der Politik?» (18. März 1996)

Wir hatten hervorragende Redner, hervorragende Moderatoren und her-vorragende Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Es bleibt aber ein kleiner Wermutstropfen: Die Anzahl der Teil-nehmenden entsprach der Wichtigkeit der behandelten Themen leider noch nicht.

Anlässlich der ersten beiden Veran-staltungen des Presseclub gab der SVKJ je eine kleine Broschüre mit Zusammenfassungen der Reden und Gesprächsinhalte heraus. Für die Veranstaltungen von November 95 und Mai 96 musste diese kleine **Publikationsserie** aber leider unter-brochen werden. Dies ist sehr bedauerlich und ich hoffe, dass diese Aktivität wieder aufgenommen wer-den kann.

Der Vorstand hatte im Juni 95 be-schlossen, einen **Nationalen Medien-preis für junge Journalistinnen und Journalisten** zu lancieren. Das ent-sprechende Reglement wurde im November 95 publiziert und der Ter-min für die Einreichung der Arbeiten auf den 28. Februar 1996 festgelegt. Gleich anschliessend werden wir sechs erfolgversprechende junge Journalistinnen und Journalisten aus-zeichnen. Ich freue mich besonders, dass wir einen ersten Preis der Deutschschweiz, einen ersten Preis der italienischen Schweiz und einen ersten Preis der französischen Schweiz verleihen dürfen. Dies ist ein weiterer Beweis dafür, dass wir eine schweizerische und nicht bloss eine regionale Vereinigung sind.

Unser Medienpreis scheint mir eine sehr wertvolle, aber auch eine sehr einfache Sache zu sein. Er ist natürlich nicht vergleichbar mit einem Nobel-preis der Physik oder der Medizin, der von seinem Empfänger eine weltbe-wegende Entdeckung verlangt. Unser Preis soll jungen Journalistinnen und Journalisten Anstoss zu besonderen Leistungen geben, den journalisti-schen Wert ihrer Arbeiten anerkennen und sie ermutigen, weitere Höchst-leistungen zu erbringen. Es ist ein Preis für gute Journalisten von heute, die die besten von morgen sein wer-den.

Ein Skeptiker hat mir folgende Frage gestellt: «Was sind das für Leute, die-ser Schweizerische Verein Katholi-scher Journalistinnen und Journali-sten?» Ich verstand genau, worauf er

hinauswollte: Ob wir Integristen oder Konservative oder sonst Anhänger einer der unzähligen religiösen Gruppierungen seien, die es in der Schweiz gibt. Ich antwortete ihm, dass der SVKJ in kein Schema passe und hoffte, dass der Betreffende davon absehen würde, uns in irgendeine Schublade zu stecken. Für uns entscheidend sind, denke ich, gelegentliche Begegnungen zu offenem und freundschaftlichem Dialog.»

P. Bruno Holz, Präsident

3.4 Kipa Katholische Internationale Presseagentur

Die Kipa hat wohl entscheidende Monate hinter sich. Wie im Jahresbericht 1994 nachzulesen war, wurden verschiedene Massnahmen eingeleitet, um unserer Presseagentur einen Neuanfang zu ermöglichen. Im Verlauf der zweiten Jahreshälfte und während des ganzen Winters wurden diese Massnahmen Schritt für Schritt in die Tat umgesetzt. Dazu zählen vor allem folgende wichtige Entscheidungen:

* Mitte Jahr erhielt die Kipa **neue Statuten**. Diese haben vor allem bezüglich Mitgliedschaft einige Veränderungen gebracht, die die Schaffung einer tragfähigen Basis der Genossenschaft erlauben.

* Die **Finanzen** wurden konsolidiert: Durch ein strengeres Ausgabenregime, durch Einsparungen auf verschiedenen Ebenen, aufgrund einzel-

ner Finanzaktionen und weiterer Massnahmen konnten erneute Defizite verhindert werden.

* Aufgrund einer besonderen Aktion konnte im Verlauf des Winters eine ganze Reihe **neuer Mitglieder** gewonnen werden. Das trug gleichzeitig dazu bei, dass das Genossenschaftskapital markant geäuft werden konnten. Das ist für die Weiterarbeit, für die Sicherung der redaktionellen Dienste und für die soziale Absicherung aller Mitarbeiter von grösster Bedeutung.

* Die Unterstützung durch die **Römisch-Katholische Zentralkonferenz und das Fastenopfer** konnte weiterhin gesichert werden, auch wenn diese ihre Beiträge reduzieren mussten.

* Ganz entscheidend schliesslich sind personelle Veränderungen innerhalb der **deutschsprachigen Redaktionsequipe**: Nach jahrelanger Mitarbeit haben sich Gabriele Brodrecht, Evelyn Graf und Brigitte Muth-Oelschner von der redaktionellen Mitarbeit verabschiedet. Sie werden ab 1. Mai 1996 ersetzt durch Josef Bossart (1951) und Walter Müller (1995), beide wohnhaft in Freiburg.

* Von grösster Bedeutung für die Arbeit in der Redaktion der Kipa wird ohne Zweifel die Erneuerung der **technischen Anlagen** sein. Diese Erneuerung ist dringend notwendig; sie wird mehr Sicherheit bieten und vor allem die tägliche Arbeit wesentlich unterstützen. Zudem wird sie auch der

Kipa neue Möglichkeiten der Kommunikation mit Dritten ermöglichen.

* Eine personelle Veränderung ergab sich schliesslich in **Vorstand und Ausschuss**: Im November des Berichtsjahres übernahm Alois Hartmann (Luzern) interimistisch den Vorsitz. Alois Hartmann kennt sich in der Kipa aus, hat er doch bereits 1987 und dann wieder 1993 massgebend an den Berichten zur Situation der Presseagentur mitgearbeitet.

Der Vorstand ist der Ansicht, dass mit den eingeleiteten Massnahmen wichtige Schritte zur Verbesserung der Situation unserer Agentur getan worden sind. Allerdings werden diese Massnahmen nur dann von längerfristigem Erfolg begleitet sein, wenn in den kommenden Monaten **in allen Bereichen** hart gearbeitet wird:

- Die redaktionellen Dienste sind - gemäss dem seinerzeitigen Expertenbericht - neu zu überdenken und den Bedürfnissen der Zeit und der Kunden anzupassen.

- Das finanzielle Fundament der Kipa ist zu stärken; dazu braucht es noch mehr Mitglieder, die auch entsprechend Anteilscheine zeichnen.

- In Gesprächen mit den Geldgebern ist das gegenseitig Verhältnis zu klären, um auch hier feste Bande zu knüpfen.

- Die Arbeiten an der technischen Erneuerung sind planmässig weiterzuführen.

- Gleichzeitig sind in nächster Zeit Gespräche mit all jenen Kreisen und Institutionen zu führen, mit denen eine vermehrte Zusammenarbeit anzustreben ist.

Das alles erfordert viel Kraft und Zeit, vor allem aber eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten, innerhalb der Gremien und innerhalb der Kirche Schweiz.

Der Vorstand der Kipa dankt allen, die bisher schon mitgetragen haben, ganz besonders den alten und neuen Mitgliedern der Genossenschaft, den verantwortlichen Organen der RKZ und des Fastenopfers und den Mitarbeitern im Haus, Geschäftsführer Danilo de Simone und den Redaktoren der deutsch- und der französischsprachigen Redaktion.

Ganz besonders gilt unser Dank den bisherigen Redaktoren, die in einer schwierigen Zeit ihre Aufgabe bei der Kipa wahrgenommen haben. Sie alle verdienen unsere grosse Anerkennung!

Vorstand der Kipa

4. Organe des Schweizerischen Katholischen Pressevereins

Vorstand

Walter Buchs, Präsident
Heiterastr. 42, 1700 Freiburg
Chefredaktor
der Freiburger Nachrichten

Raphael Buzzi, Vizepräsident
Westbühlstr. 20, 8038 Zürich
ehem. Vize-Direktor der BUAG
Buchdruckerei AG Baden

Peter Allemann
Loorstr. 25, 8400 Winterthur
Präsident des Christlichen Holz- und
Bauarbeiterverbandes der Schweiz

Notker Angehrn
St. Gallerstr. 35, 9327 Tübach
Redaktor
«Schweizer Land + Leben»,
Mitredaktor «Ostschweiz»

Robert Stadelmann
Kassier
Rte. des Acacias 2, 1700 Freiburg
ehem. Buchhalter
der Paulusdruckerei Freiburg

Sr. Anna Beata Suter
Perolles 38, 1705 Freiburg
Generaloberin
der Paulusschwestern in Freiburg

Markus Vögtlin
Hagentalerstr. 19, 4055 Basel
Redaktor «Sonntag»,
Verantwortlicher der AMTB Agentur

für Medienarbeit im theologischen
Bereich

Revisoren

Franz Betticher, Freiburg
Josef Vonlanthen, Freiburg

Sekretariat

Schweizerisches Katholisches
Pressesekretariat
Perolles 42
Postfach 510
1701 Freiburg
Tel. 037/86 48 31
Fax 037/86 48 30,
ab 2.11.1996: 026/426 ...

Postcheckkonto

Schweizerischer Katholischer
Presseverein, 6300 Zug, 80-2662-6

Bank

Zuger Kantonalbank,
6300 Zug, 80-192-9
Konto-Nr. 00-703 922 00, lautend auf
Schweizerischer Katholischer Presse-
verein, 6300 Zug

NEUMITGLIEDER werben MITGLIEDER

SKPV-Mitglieder, die im Jahre 1996 Neumitglieder werben, erhalten als Dank ein interessantes Buch zugesandt.

Der Schweizerische Katholische Presseverein (SKPV) unterhält in Freiburg ein Schweizerisches Katholisches Pressesekretariat. Dieses Sekretariat stellt seine Dienste verschiedenen Partnerorganisationen (siehe Jahresbericht) zur Verfügung.

Um all diese Dienste für die christliche Medienarbeit leisten zu können, ist der SKPV auf seine Mitglieder angewiesen. Sind Sie interessiert, dieses gemeinsame Anliegen durch Ihre Mithilfe bei der Werbung neuer Mitglieder zu unterstützen? Als Dank erhalten Sie den Pauluskalender 1997 in Buchform zugesandt.

Benützen Sie, **unter Angabe Ihres Namens sowie der vollständigen Adresse in der Spalte «SKPV-Mitglied»**, die folgende Beitrittserklärung für Neumitglieder. Vielen Dank für das wichtige Mittragen.

Geworben durch folgendes SKPV-Mitglied:

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

Geschäftsantwortsendung Invio commerciaie-rispos
Envoi commercial-réponse

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Schweizerischer Katholischer
Presseverein
Ligue Catholique Suisse pour la Presse
Pérolles 42
Postfach / Case postale 510
1701 FRIBOURG

MITGLIEDER werben **NEUMITGLIEDER**

(siehe Innenseite)



BEITRITTSERKLÄRUNG / CARTE D'ADHÉSION

Ich möchte die Bemühungen des Schweizerischen Katholischen Pressevereins unterstützen und **melde mich als neues Mitglied an.**

Je désire soutenir les intérêts de la Ligue Catholique Suisse pour la Presse et je **m'inscris comme nouveau membre.**

Jahresbeitrag: Einzelmitglied Fr. 30.– Kollektivmitglied Fr. 130.–
Cotisation annuelle: Membre individuel Fr. 30.– Membre collectif Fr. 130.–
1996

Statuten und Jahresbericht erhalte ich nach Eingang der Anmeldung.
Je recevrai les statuts et le rapport annuel dès mon adhésion.

Name/Vorname
Nom/Prénom

Strasse/Rue

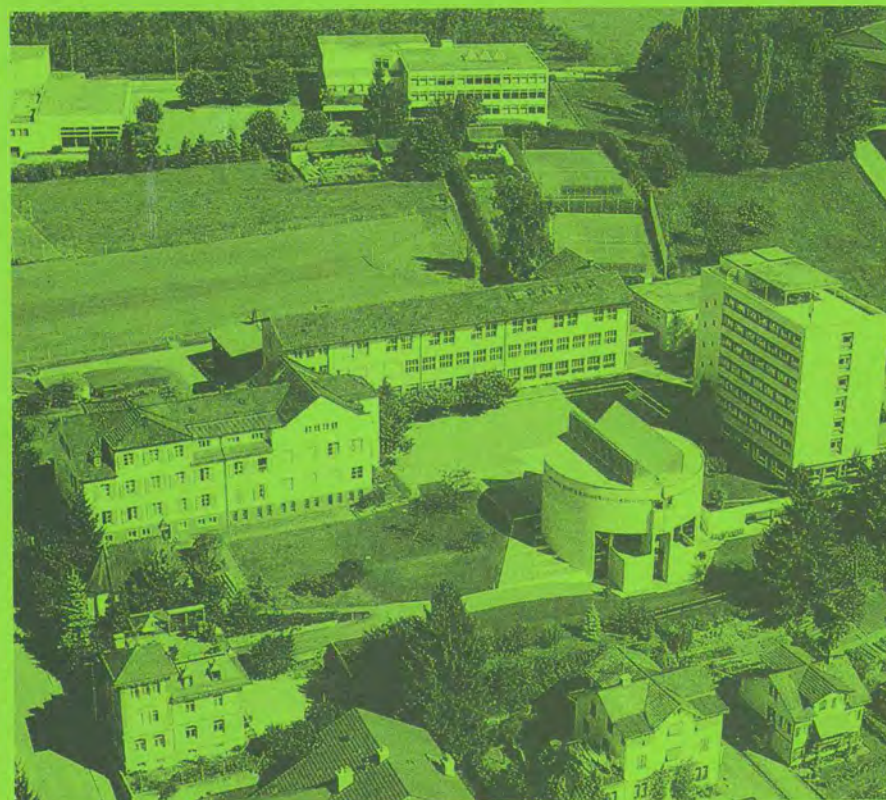
PLZ/Wohnort
N° postal/Domicile

Datum/Date

Unterschrift/Signature

Ligue catholique suisse pour la presse

Rapport annuel 1995



Invitation à l'assemblée générale
Samedi 22 juin 1996
Gossau (SG)

Table des matières

Invitation à l'assemblée générale 1996 et rencontre avec le P. Hans Wallhof, Pallottin	1
Votre cotisation est indispensable pour que nous puissions exister	2
Avant-propos du président	3
1. Ligue catholique suisse pour la presse: compte rendu des activités de la Ligue	5
1.1 Assemblée générale du 17 juin 1995 à Fribourg	5
1.2 Représentant de la Ligue à la Commission des médias	5
1.3 Demandes de soutien	5
1.4 MEMBRES cherchent NOUVEAUX MEMBRES	5
1.5 Secrétariat de la presse catholique suisse	6
1.6 Ligue catholique suisse pour la presse: compte de pertes et profits 1995	7
1.7 Ligue catholique suisse pour la presse: bilan au 31 décembre 1995	8
1.8 Rapport des réviseurs des comptes	9
2. En Chine, seuls les ecclésiastiques portent encore le costume mao Maurice Page / APIC	10
3. Activités des organisations partenaires	14
3.1 Commission des médias	14
3.2 Association des éditeurs de journaux catholiques	15
3.3 Association Suisse des Journalistes Catholiques	16
3.4 APIC Agence de presse internationale catholique	18
4. Organes de la Ligue catholique suisse pour la presse	20

NOUVEAUX MEMBRES

cherchent

MEMBRES

Photo de couverture:

Maison des Pallottins et le gymnase Friedberg à Gossau (SG)

Invitation à l'assemblée générale 1996 et rencontre avec le P. Hans Wallhof, Pallottin

Mesdames, Messieurs,

Le comité de la Ligue catholique suisse pour la presse a l'honneur de vous convier à l'assemblée générale 1996 qui aura lieu

Samedi 22 juin 1996, à 10h 30

Lieu: Communauté des Pallottins, Salle polyvalente (Salle de gymnastique) Friedberg 16, 9200 Gossau

Important: Arrivée des trains peu après dix heures. Depuis la gare, longez la Bahnhofstrasse jusqu'à la St. Gallerstrasse. Croisez-la et suivez à gauche la Friedbergstrasse.

Ordre du jour et programme:

10 h 30: Assemblée générale

1. Bienvenue
2. Communications
3. Procès-verbal de l'assemblée du 17 juin 1995 à Fribourg (il n'en sera pas donné lecture; à disposition)
4. Rapport annuel 1995
5. Compte de pertes et profits et bilan 1995; Décharge des organes responsables
6. Election
 - Comité (1996-99)
 - Organe de contrôle (1996-99)
7. Discussion - divers

11 h 15: rencontres et discussion avec le P. Hans Wallhof, depuis 30 ans rédacteur de «ferment», une publication couronnée de succès

12 h 15: repas

14 h : visite de la maison des Pallottins et du gymnase Friedberg

En espérant que vous répondrez nombreux à notre invitation, nous vous souhaitons d'ores et déjà une cordiale bienvenue et vous présentons, Mesdames, Messieurs, nos meilleures salutations.

Le Comité

Votre cotisation est indispensable pour que nous puissions exister

A part les intérêts produits par sa modeste fortune, la Ligue catholique suisse pour la presse finance ses activités pour la plus grande partie au moyen des cotisations de ses membres. En tant que membre, vous contribuez de façon décisive à ce que la LCSP puisse remplir ses tâches importantes et bénéfiques pour l'Eglise.

D'après la décision de la dernière assemblée générale, la cotisation annuelle est de

**30 francs pour
les membres individuels et de
130 francs pour
les membres collectifs.**

Le comité remercie toutes celles et ceux qui veulent en plus faire un don supplémentaire. Cela nous donne davantage de possibilités pour faire face aux tâches qui nous reviennent et empêche d'entamer chaque année notre fortune.

Veuillez utiliser le bulletin de versement bleu pour vous acquitter de votre cotisation. Le secrétariat vous remercie de le faire rapidement afin qu'il puisse disposer de liquidités, vu que la première moitié de l'année est déjà passée.

Le comité peut assurer à ses membres qu'il fait un usage efficace et parci-

monieux des moyens mis à sa disposition (cotisations et dons). Il s'applique également à conserver de son mieux le capital de la Ligue. Vu le vieillissement de ses membres, la Ligue intensifie ses efforts pour gagner de nouveaux membres. Après le beau succès de l'an dernier, nous comptons continuer dans cette voie. Parallèlement nous lançons un appel à nos membres afin qu'ils recrutent chacun, si possible, un nouveau membre (voir dernière page de couverture).

Nous remercions sincèrement nos membres pour leur soutien précieux, qu'il soit financier ou moral, pour votre cotisation et votre recherche de nouveaux membres.

Le comité

Avant-propos du président

En feuilletant le bulletin annuel de la Ligue catholique suisse pour la presse (LCSP) l'on peut se demander quel peut être aujourd'hui le but d'une telle association. Les fusions, si ce n'est la disparition non seulement de petits mais aussi de journaux d'une grandeur moyenne sont presque devenues monnaie courante. De plus, il semble devenir habituel que des journaux d'une certaine orientation, qu'elle soit confessionnelle ou politique, laissent tomber cette identité pour se présenter comme journaux tout à fait indépendants.

Il est vrai qu'un grand changement dans la variété des journaux est en train de se produire. Certes, le tirage global des journaux n'a pas baissé, au contraire. Aujourd'hui, si un journal veut avoir du succès, il doit compter sur une base économique, ce qui veut aussi dire régionale, beaucoup plus large qu'il y a quelques années. Cela pour différentes raisons, mais surtout à cause des attentes changeantes des lecteurs et lectrices dans une société de plus en plus pluraliste dans sa vision du monde. Les fonctions de la presse sont devenues plus délicates et plus exigeantes puisqu'il s'agit d'écrire pour un public très différencié. De même les lecteurs et lectrices comme les journalistes se voient confrontés à une situation très complexe.

C'est justement dans ce contexte que la Ligue catholique suisse pour la

presse contribue à une conception des médias basée sur les valeurs de l'éthique chrétienne. Depuis le début, c'est l'un de ses buts les plus importants. Aujourd'hui il faut donner un nouveau contenu à ces finalités. La LCSP, en tant que la plus importante association de promotion de la presse catholique et d'Eglise, doit assumer cette mission d'une manière particulière.

C'est dans ce sens que depuis 20 ans le secrétariat exerce sa fonction. Il met son infrastructure et son personnel à disposition de différentes organisations d'Eglise dans le secteur des médias et de la presse telles que la Commission des médias de la Conférence des évêques suisses et l'Agence de presse internationale catholique Apic. Le secrétariat est le pivot de ces organisations. Il règle la coordination dans le secteur des médias catholiques et prend soin que les moyens limités soient employés de façon réfléchie et efficace.

Tout à fait consciemment, la LCSP a, l'année passée, concentré ses ressources personnelles et financières essentiellement sur l'Agence de presse internationale Apic. Le comité de la LCSP est persuadé que l'Apic représente une source privilégiée pour les informations chrétiennes et de l'Eglise. A une époque où les rédactions des journaux ne s'occupent que peu de la vie de l'Eglise, l'Apic entretient un réseau de correspondants dans toute la Suisse. La LCSP la soutient en plus par le moyen des cotisations de ses membres.

Il y a deux ans, nous avons lancé un appel de soutien à l'Apic dans le rapport annuel. L'année passée nous en avons rendu compte. Aujourd'hui nous pouvons dire avec satisfaction que l'Apic se trouve de nouveau en plein essor. Par une augmentation importante du capital social, la coopérative a été revigorée de sorte que ses bases économiques sont à nouveau solides. Il y a eu des changements de personnel au comité et dans la rédaction afin d'assurer une gestion efficace.

La LCSP constate avec satisfaction que ses efforts ont eu du succès et elle remercie tous ceux et celles qui ont réalisé ces changements en toute confiance. De ce fait, la rédaction peut désormais se mettre tranquillement au travail pour mieux subvenir aux besoins des clients. Cette année encore le système informatique verra sa réorganisation. Contrairement à la dernière fois, la LSCP n'est pas en mesure de la financer, mais elle dispose déjà du consentement de quelques donateurs.

Comme mentionné plus haut, le secrétariat est le pivot des différents organisations de médias et il reste en contact avec les organisations respectives de l'Eglise. Au sujet des organisations associées, vous trouverez un court article dans ce bulletin après le rapport du secrétariat et le compte des pertes et profits. Finalement, ces textes peuvent donner un aperçu du travail du personnel du secrétariat. Pour ce travail efficace et compétent, je le remercie très cordialement. Un

grand merci également aux membres du comité qui, en représentant la LSCP dans les organisations associées, accomplissent un travail précieux de coordination. Ce travail nous semble d'une importance particulière en un temps où les moyens personnels et matériels sont très limités.

Finalement je voudrais exprimer mes remerciements particuliers à nos chers membres. Grâce à leur soutien, nous voulons poursuivre nos tâches dans le sens décrit dans ce rapport. Votre soutien ne nous donne pas seulement les moyens, mais également le courage et la force nécessaires.

Walter Buchs, président

1. Ligue catholique suisse pour la presse: compte rendu des activités de la Ligue

1.1 Assemblée générale du 17 juin 1995 à Fribourg

L'assemblée générale bien fréquentée s'est déroulée dans une salle magnifique de la maison de paroisse de St-Nicolas. La visite de l'Agence de presse Apic qui a suivi fut éclairante pour tous les intéressés.

Mme Susanne Ruzsics-Juch a démissionné après dix ans de travail dans le comité. A partir de 1992 elle a également représenté la LCSP dans la Commission des médias de la Conférence des évêques suisses. Sa nature gaie a été appréciée partout. Nous lui souhaitons tout de bon pour l'avenir.

1.2 Représentant de la Ligue à la Commission des médias

M. Markus Vögtlin, membre du comité, a été proposé pour représenter la Ligue dans la Commission des médias. La proposition a été acceptée et Markus Vögtlin est désormais nouveau membre de la Commission des médias. Nous le félicitons et lui souhaitons des tâches intéressantes.

1.3 Demandes de soutien

Pour le voyage en Chine du Cercle de travail oecuménique Suisse-Chine de l'automne 1995, l'Agence de presse Apic a été prise en considération. L'Apic a soutenu cette possibilité de formation pour les rédacteurs Maurice Page et Georges Scherrer. La Ligue a donné suite à la demande financière partielle des deux participants à hauteur de 500 FS (voir le rapport dans ce bulletin «En Chine, seuls les ecclésiastiques portent encore le costume mao», de Maurice Page / Apic).

1.4 MEMBRES cherchent NOUVEAUX MEMBRES

La recherche de nouveaux membres lancée dans le rapport annuel 1994 a été prolongée durant l'arrière-automne. Une lettre d'accompagnement a été envoyée avec le rapport annuel (en allemand et en français) à de nouvelles adresses. Nous pouvons souhaiter la bienvenue à environ 40 nouveaux membres et les remercier de leur engagement futur. Prière de tenir compte de la page au dos de ce rapport. L'Action «Membres cherchent nouveaux membres» a lieu également cette année: une occasion intéressante.

1.5 Secrétariat de la presse catholique suisse

Le secrétariat de la presse catholique suisse, soutenu par la Ligue, assume des fonctions différentes et variées. La multiplication réjouissante des activités de nos organisations associées rend notre travail toujours plus intéressant. Pour le soutien précieux dans le travail quotidien, je remercie particulièrement Mme Sibylle Sabushi et tous ceux et celles qui ont fourni quelques heures de travail au secrétariat de la presse.

*Danilo de Simone,
pour le Secrétariat de la presse*

1.6 Ligue catholique suisse pour la presse: compte de pertes et profits 1995

	<i>Dépenses</i>	<i>Recettes</i>
	<i>FS</i>	<i>FS</i>
D É P E N S E S		
Frais de personnel		
Salaires	135'760.30	
Charges sociales	23'880.00	
Frais de locaux, d'exploitation et de bureau		
Location de bureau	8'000.00	
Assurance mobilier	485.10	
Machines, installations	2'404.90	
Matériel de bureau, imprimés, rapport annuel	5'831.35	
Téléphone	3'626.75	
Port, taxes CCP et banque	7'793.60	
Comptabilité et révision	3'100.00	
Frais divers	553.15	
Electricité	442.05	
Journaux et revues	83.50	
Livres et documentation	37.40	
Séances, conférences	2'229.45	
Formation, actions de soutien		
Demandes de soutien	1'000.00	
Autres dépenses		
Budget honoraire APIC	30'000.00	
Frais de prospection	1'179.00	

RECETTES	<i>Dépenses</i> FS	<i>Recettes</i> FS
Indemnités pour prestations en faveur d'autres organisations		
– APIC		50'000.00
– Dimanche des médias		66'000.00
– Association des éditeurs de journaux catholiques		5'000.00
– Association Suisse des Journalistes Catholiques		4'000.00
Ristourne (loyer bureau, Association des éditeurs de journaux catholiques)		1'000.00
Cotisations des membres		78'045.00
Intérêts		4'747.35
Legs		4'400.00
	<u>226'406.55</u>	<u>213'192.35</u>
<i>Déficit</i>		<i>13'214.20</i>
	<u>226'406.55</u>	<u>226'406.55</u>

**1.7 Ligue catholique suisse pour la presse:
bilan au 31 décembre 1995**

ACTIF	<i>Actif</i> FS	<i>Passif</i> FS
Caisse	394.65	
CCP	14'231.21	
Banque cantonale de Zoug, compte courant	61'327.77	
Banque cantonale de Zoug, livret d'épargne	14'683.74	
Impôt anticipé	1'353.60	
Titres	57'000.00	
Actifs transitoires	11'044.40	
Mobilier, installations, ordinateur	1.00	
PASSIF		
Passif transitoire		4'538.60
Réserves pour projets futurs		31'605.50
Capital		137'106.47
	<u>160'036.37</u>	<u>173'250.57</u>
<i>Déficit</i>		<i>13'214.20</i>
	<u>173'250.57</u>	<u>173'250.57</u>

**1.8 Rapport des réviseurs
des comptes**

A l'attention de l'Assemblée générale de la Ligue catholique suisse pour la presse

Monsieur le Président,
Mesdames,
Messieurs,

Dans l'exercice du mandat qui nous a été confié, nous avons contrôlé les comptes annuels 1995, conformément aux statuts.

Nous avons constaté que:

– le bilan, avec un total de 173'250.57 FS, et les comptes de pertes et profits, qui accusent un déficit de 13'214.20 FS, correspondent à la comptabilité,

– la comptabilité est tenue de façon réglementaire,

– la fortune mentionnée est disponible.

Particulièrement il faut tenir compte du résultat négatif répété. Les cotisations des membres ont baissé d'environ 10'000 FS. Des mesures sont à prendre pour faire face à ce fait préoccupant.

En outre nous proposons à l'assemblée générale d'approuver les comptes annuels et d'en donner décharge aux responsables pour leur gestion.

Fribourg, le 2 avril 1996

Les vérificateurs des comptes:
Franz Betticher
Josef Vonlanthen

2. En Chine, seuls les ecclésiastiques portent encore le costume mao

Dans la cité de minière de Datong, les chrétiens vont aussi au charbon

«Nous sommes revenus de la mort», confie Mgr Guo Ying Gong

Maurice Page / APIC

«Nous sommes revenus de la mort». L'évêque de Datong, à 400 km à l'ouest de Pékin n'en dira pas plus sur la Révolution culturelle chinoise ni sur les persécutions endurées par les chrétiens de la région de 1966 aux années 80. Sa mise très simple, il ne porte aucun signe distinctif à part un anneau épiscopal, correspond à sa modestie naturelle. A 80 ans, il a vécu tous les soubresauts de la Chine contemporaine. Depuis cinq ans, Mgr Guo Ying Gong est l'évêque catholique officiel de la cité minière.

De la rue, la cathédrale n'est pas visible. Il faut emprunter une venelle en terre, envahie par les étals d'un marché coloré et odorant offrant pêle-mêle de grosses carpes vivantes, des épices, des légumes ou de grands quartiers de porc encore sanguinolents. On tourne ensuite à gauche entre deux murs pour pénétrer dans la cour à travers une porte et découvrir la façade de l'église.

Les deux campaniles aujourd'hui sans cloches encadrent le portail. Ils sont le

souvenir tangible des franciscains italiens qui fondèrent la mission et le diocèse de Datong en 1891 avant de passer la relève aux Scheutistes belges en 1923. L'odeur âcre et la poussière de charbon assèchent la gorge. L'intérieur est propre et soigné; les bancs ont reçu récemment une nouvelle couche de peinture rouge. Au-dessus de l'autel garni d'une guirlande lumineuse semblable à celles qui ornent nos sapins de Noël, une madonne montre son coeur couronné d'épines dans sa poitrine ouverte. L'église est dédiée au Coeur immaculé de Marie. Le visiteur se retrouve plongé dans l'ambiance surannée des églises st-sulpiciennes du XIXe siècle européen.

Le plus petit diocèse de Chine

L'évêché est modeste, à l'image de la présence catholique dans cette province du Shanxi. Mgr Guo Ying Gong vêtu d'un vieux costume mao noir - les ecclésiastiques sont désormais presque les seuls à le porter encore -

nous reçoit avec déférence. Les visites d'étrangers sont ici plutôt rares.

Avec ses 8'000 fidèles, Datong est le plus petit diocèse de Chine. Les prêtres se comptent sur les doigts de la main. Dix séminaristes et huit religieuses se préparent à la relève. L'évêque est aujourd'hui le seul prêtre ordonné avant la Révolution chinoise de 1949 et les chrétiens qui ont connu l'époque missionnaire ont presque tous disparu.

Les croyants sont surtout des nouveaux chrétiens, en majorité des femmes d'âge moyen. Beaucoup de gens sont intéressés par la foi chrétienne, mais les conversions ne sont pas massives. Lors d'une demande de

baptême, le conjoint doit être d'accord. «Les maris sont en général tolérants, ils laissent faire, même si je connais un cas où le mari a déchiré la Bible de sa femme», explique l'évêque.

Les enfants et les jeunes sont rares, la conversion n'est pas permise avant l'âge de 18 ans. Si le baptême des enfants est possible dans les familles chrétiennes, les autorisations et les structures manquent pour assurer l'instruction religieuse.

Nous avons été «inactifs» durant très longtemps

«Nous en sommes vraiment encore au début. Les prêtres ont été 'inactifs'

A Datong



durant très longtemps». La prudence du langage cache les terribles persécutions, en particulier sous la Révolution culturelle entre 1966 et 76. «Les jeunes prêtres qui n'ont pas vécu cela ne peuvent pas le comprendre.» Et Mgr Guo Ying Gong d'expliquer sobrement qu'il a été envoyé durant 15 ans «à la campagne» avant de connaître près de 10 ans de résidence surveillée. Jusqu'au moment où il a été désigné recteur du séminaire de Taiyuan qui venait de rouvrir ses portes en 1987.

Lorsque l'église - la seule catholique de la ville - a été rendue en 1982, on ne comptait plus qu'un seul prêtre, décédé depuis. On était loin des années 40 lorsque le diocèse en comptait une centaine comme l'attestent les photos de promotion jaunies encadrées au mur.

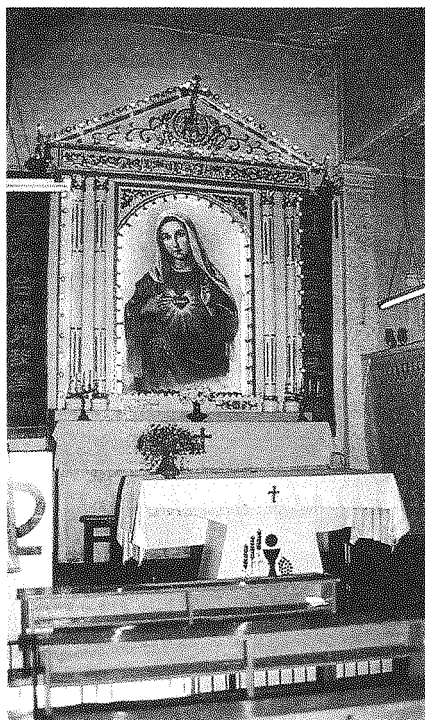
Aujourd'hui, la peur n'a pas totalement disparu. La crainte de nouvelles persécutions, malgré l'actuelle liberté de culte, hante encore les esprits. Ce qui, pour l'évêque, explique aussi la prudence des engagements.

En Chine, la vie de l'Eglise catholique repose encore presque exclusivement sur les prêtres et l'aide de quelques religieuses, admet en outre l'évêque. Un prêtre doit s'occuper de plusieurs paroisses et lieux de culte. Souvent l'Eucharistie est célébrée dans les maisons où l'on dresse un autel pour la circonstance.

Trois prêtres vivent ici avec l'évêque. Les loyers que l'Eglise tire de

quelques bâtiments restitués par l'Etat, les offrandes de messes, les dons en nature des chrétiens, ainsi que l'aide de la famille leur permettent de mener la vie très simple de la majorité des habitants de cette ville du bout du monde.

A Datong



Entre «clandestins» et «officiels»: un conflit politique

Datong compte aussi des catholiques non-officiels, indique l'évêque. Ils se refusent à fréquenter les églises reconnues mais recevraient des visites sporadiques de prêtres clandestins venus des diocèses ou des provinces voisines. Il n'est pas question de divergences quant à la foi, ni même d'obéissance au pape. Pour l'évêque, il s'agit en fait de tendance politique.

Les «clandestins» fidèles à l'héritage du pape Pie XII refusent l'idée d'une soumission quelconque à un gouvernement communiste athée. Le pouvoir fidèle, lui, à la tradition chinoise, réclame une adhésion loyale de ses 'sujets' et refuse toute intervention étrangère. Le conflit est inévitable et il serait trop simple de prendre définitivement parti pour l'un ou l'autre camp, notent les observateurs de la réalité religieuse chinoise.

A la question de sa propre succession, l'évêque préfère ne pas répondre et avoue ne pouvoir en parler ouvertement. Il avance l'argument officiel de la reconnaissance de la Chine par le Saint-Siège et de l'établissement de relations diplomatiques qu'on espère prochain.

La véritable raison est autre. Le gouvernement chinois et l'Eglise officielle refusent non pas l'autorité doctrinale et magistérielles du pape, mais son pouvoir juridictionnel direct en particulier pour la nomination des évêques. De fait, estiment les observa-

teurs avertis, au moins 30 des 70 évêques officiels ont reçu l'aval secret du Vatican.

Dans l'Eglise officielle chinoise l'évêque est généralement élu par le clergé et doit recevoir l'approbation du Bureau des Affaires religieuses. Actuellement beaucoup ont plus de 80 ans, pour une raison très simple: pendant près de 40 ans aucune ordination sacerdotale officielle n'a eu lieu.

La musiquette électronique de l'horloge qui sonne 17h marque la fin de l'entretien mais la discussion se poursuit en petits groupes. Les jeunes prêtres parlent quelques mots d'anglais. L'occasion de confier quelques soucis à l'écart des oreilles du délégué de l'Association patriotique - l'organisation qui chapeaute l'Eglise officielle - et du guide dont l'insigne à la boutonnière atteste l'allégeance au Parti communiste

3. Activités des organisations partenaires

3.1 Commission des médias

Présidente: Marlis Widmer,
Herisau

Secrétaire: Danilo de Simone,
Fribourg

La commission compte 16 membres.

En font partie:

Représentants des médias

A) Suisse romande:
Chanoine André Babel, Genève
Sr. Claudia Bachmann,
Saint-Maurice
P. Jean-Bernard Dousse, Fribourg
André Kolly, Lausanne

B) Suisse alémanique:
P. Willi Anderau, Zurich
Prof. Louis Bosshart, Fribourg
Georg Rimann, Zurich
Markus Vögtlin, Bâle

C) Suisse italienne:
Don Valerio Crivelli, Lugano
Claudio Mésoniat, Massagno

Représentants d'organisations:

Maria Brun, Fribourg,
chargée d'information de la
Conférence épiscopale
Marianne Christen,
Horw, Ligue suisse de femmes
catholiques
Emil Dähler, Saint Gall,
Association des éditeurs de
journaux catholiques
Men Dosch, Lucerne,
chargé d'information de l'Action
de Carême
Dominique Schenker, Fribourg,
Communauté romande de
l'apostolat des laïcs
Marlis Widmer, Herisau,
Conférence centrale catholique-
romaine de la Suisse

Changements 1995:

Michèle Fringeli, Susanne Ruzsics et
P. Ambros Eichenberger ont démis-
sionné au cours de l'année écoulée. A
leur place ont été élus Sr. Claudia
Bachmann et Markus Vögtlin. Le siè-
ge du P. Ambros Eichenberger est res-
té vacant jusqu'en début de l'année
1996.

Prix catholique des médias:

En cette année où le film fête son cen-
tième anniversaire, le Prix catholique
des médias a été remis aux réalisa-
teurs Reni Mertens et Walter Marti.
Comme l'a souligné le P. Ambros
Eichenberger dans sa laudatio, les

deux réalisateurs travaillent ensemble
sur un pied d'égalité depuis plus de
quarante ans. Le prix leur est conféré
en raison de leur engagement remar-
quable au plan de l'éthique qui
empreint toute leur oeuvre documen-
taire.

Une mention avec éloge a été attri-
buée lors de la remise des prix à Jean-
Claude Gadmer (photographe), Patri-
ce Favre (journaliste) et Daniel Pittet
(éditeur responsable) pour leur livre-
album «Rencontres au monastère».
La remise des prix a eu lieu à Zurich le
15 mai 1995.

La Commission des médias a préparé
au cours de l'année passée un guide
pour le travail d'information dans les
ordinariats ainsi qu'un document ser-
vant de base de discussion au sujet de
«L'Eglise catholique et les médias».
Deux commissions ad hoc se sont
occupées d'élaborer une prise de
position à propos de la loi sur les télé-
communications et des articles
concernant le secteur dans le projet de
nouvelle Constitution fédérale. Les
principes pour l'attribution de sub-
ventions ont été révisés.

Dimanche des médias

Rentrée des dons au 31 décembre
1995: Fr. 451'819.31

Le résultat par rapport aux années
précédentes:
1994: 473'700 FS
1993: 468'905 FS
Ce résultat a diminué par rapport aux
années précédentes. Les moyens à

notre disposition nous ont permis de
soutenir 18 projets d'un montant total
de 354'500 FS.

Nous remercions cordialement toutes
les paroisses qui ont contribué à l'of-
frande des catholiques suisses pour le
dimanche des médias.

Marlis Widmer, présidente

3.2 Association des éditeurs de journaux catholiques

Sur invitation de la Conférence cen-
trale catholique-romaine de la Suisse,
le président et le secrétaire de l'asso-
ciation ont discuté le financement
futur du projet d'édition «Christ und
Welt» (le Chrétien dans le monde).

Des subventions à moyen terme sont
garanties à l'association à condition
qu'elle s'efforce de regagner des
abonnés à la page «Christ und Welt».

L'assemblée générale a eu lieu à
Lucerne le 5 septembre 1995: le prési-
dent Erwin Bachmann a démissionné
à cette occasion. Il restera cependant
membre du comité. Le nouveau prési-
dent sera Emil Dähler, jusqu'ici
membre du comité.

Nous remercions Erwin Bachmann de
ces cinq ans comme président. Au
président élu, nous souhaitons plein
succès et beaucoup de joie dans sa
nouvelle fonction.

Le comité

3.3 Association Suisse des Journalistes Catholiques

Extraits du rapport du président à l'assemblée générale du 4 mai 1996 :

Il y a maintenant 16 1/2 mois que je suis président de l'Association. Après une très brève première année qui n'avait duré que 4 1/2 mois, du 19 décembre 1994 au 2 mai 1995, je peux présenter aujourd'hui pour la première fois les activités de toute une année. Si mon rapport de l'année dernière avait surtout parlé de ce que nous allions faire, je peux aujourd'hui dire ce que nous avons effectivement réalisé. Même si nous n'avons pas réalisé tout ce que nous aurions voulu, il y a tout de même un certain nombre de choses positives à dire.

Nous avons organisé nos trois réunions du comité dans les trois régions linguistiques, histoire d'affirmer que nous sommes une association suisse (je n'ai pas dit une association de Suisses).

Cette affirmation est un défi que nous voulons continuer à relever avec courage mais sans sectarisme.

A la suite de l'assemblée générale de l'an passé, nous avons publié nos **Statuts**: en français et en allemand.

Nous avons également publié un **formulaire** à l'adresse de journalistes et de personnes proches des médias qui désirent devenir membres de l'ASJC. Un formulaire semblable existe pour devenir membre du Réseau Jeunes

Journalistes de l'Association. Nous avons pu enregistrer l'arrivée d'une dizaine de nouveaux membres.

Le **Réseau Jeunes Journalistes** de l'Association n'a pas vraiment démarré. Mais le fait que nous pourrions honorer aujourd'hui six jeunes journalistes, trois premiers prix et trois mentions d'honneur, et que d'autres jeunes journalistes se sont approchés de notre Association montrent que ce Réseau pourra sans doute être lancé bientôt. C'est en tout cas ce que je souhaite, car il s'agit de l'avenir de notre Association.

Au mois de septembre 1995, plusieurs membres de notre Association ont participé au **Congrès mondial de l'UCIP** à Graz sur le thème «Pour une éthique de paix dans un monde de violence». Les Actes de ce congrès viennent d'être publiés. C'est un beau livre de 280 pages dont je me plais à relever les deux contributions présentées par nos membres: «Facettes et enjeux de la responsabilité journalistique» par Geneviève Cornet et «Marginalité et exclusion sociale dans la société post-industrielle» par José Ribeaud.

Notre **Club de la Presse** a organisé depuis notre dernière assemblée générale trois manifestations:

* le 19 juin 1995 sur «L'Afrique, un continent qui ne veut pas du développement?»

* le 20 novembre 1995 sur «La Suisse a-t-elle un problème avec ses étrangers?»

* le 18 mars 1996 sur «Les grands décideurs économiques sont-ils plus puissants que le pouvoir politique?» Nous avons eu d'excellents intervenants, d'excellents animateurs et d'excellents participants. Une ombre au tableau: le nombre de participants ne correspond pas encore au sérieux des sujets abordés.

Lors des deux premières manifestations du Club de la Presse nous avons réalisé une petite publication résumant les interventions. Nous n'avons pas publié ces petites brochures après les manifestations du mois de novembre 1995 et du mois de mars 1996. Notre petite **Série de publications** a donc été interrompue. Je le regrette beaucoup et j'espère que nous pourrions reprendre ce secteur de nos activités.

Lors de sa réunion du 28 juin 1995 à Lucerne, le comité a décidé de lancer le **Prix Médias national 1996 pour jeunes journalistes**. Le Règlement de ce prix a été publié le 13 novembre 1995. La date limite pour la remise des travaux était fixée au 28 février 1996. Nous honorerons tout à l'heure un groupe de jeunes journalistes qui sont aussi un gage d'avenir pour notre association. Je suis particulièrement heureux que nous puissions attribuer un 1er Prix en Suisse alémanique, un 1er Prix en Suisse italienne et un 1er Prix en Suisse romande. C'est encore une preuve du fait que nous sommes une association suisse, non pas une association régionale.

Notre Prix Médias national me semble être une chose très noble mais également une chose très simple. Il n'y a aucune comparaison possible par exemple avec le Prix Nobel de Physique ou de Médecine, prix qui exige du lauréat qu'il soit l'auteur d'une réelle découverte faisant avancer la science. Notre Prix donne un coup de pouce à de jeunes journalistes, reconnaît la valeur de leur travail et les invite à continuer à se dépasser. C'est un prix pour de bons journalistes qui seront de meilleurs journalistes demain.

Un mot pour terminer: un sceptique m'a posé la question: «Association suisse des journalistes catholiques, c'est quel genre de société?» Comprenez bien qu'il voulait savoir si nous étions des intégristes ou des gens rétro ou un club tel qu'il en existe des dizaines de milliers dans ce pays, j'ai répondu que nous étions une association à laquelle on ne peut pas donner une étiquette et que nous échappions aux classements habituels. J'espère donc que personne ne nous range dans un tiroir quelconque et que nous sommes tous contents de nous rencontrer de temps en temps pour un dialogue vrai, franc et joyeux.

Bruno Holtz, président

3.4 APIC Agence de presse internationale catholique

L'Apic a des moments décisifs derrière elle. Comme mentionné dans le rapport annuel 1994, diverses mesures ont été prises afin de donner à l'Apic la possibilité de redémarrer. Au cours de la deuxième moitié de l'année et pendant tout l'hiver ces mesures ont été mises en oeuvre. Parmi elles, les décisions suivantes sont les plus importantes:

* L'Apic a depuis la mi-année de nouveaux statuts. Ils apportent quelques changements par rapport aux membres dans le but d'assurer une base solide à la coopérative.

* Consolidation des finances: Afin d'éviter de nouveaux déficits, un contrôle plus sévère des dépenses a été instauré, des économies à plusieurs niveaux ont été faites, des actions financières et d'autres mesures prises.

* Grâce à un effort particulier au cours de l'hiver, de nouveaux membres ont pu être trouvés. De ce fait le capital social de la coopérative a été considérablement augmenté, ce qui est d'une grande importance pour la garantie des services rédactionnels et pour la sécurité de l'emploi de tous les collaborateurs.

* Le soutien par la Commission centrale catholique-romaine et par l'Action de carême a pu être maintenu même si les contributions ont été réduites.

* Les changements de personnel au sein de l'équipe de la rédaction allemande ont été décisifs. Après plusieurs années de travail dans la rédaction allemande, Gabrielle Brodrecht, Evelyne Graf et Brigitte Muth-Oelschner ont donné leur démission. Elles seront remplacées dès le 1er mai 1996 par Josef Bossart (1951) und Walter Müller (1955), domiciliés à Fribourg.

* Le renouvellement des installations techniques sera sans doute d'une grande importance également pour le travail de la rédaction de l'Apic. Il offrira une plus grande sécurité et plus de confort pour le travail quotidien. De plus il ouvrira à l'APIC de nouvelles possibilités de communication.

* Un changement de personnel a également eu lieu au comité et au bureau. Depuis novembre, Alois Hartmann (Lucerne) en est le président temporaire. Alois Hartmann s'y connaît bien dans l'Apic puisqu'il a déjà en 1987 et en 1993 a collaboré de façon décisive aux rapports de situation de l'agence.

Le comité est persuadé que les mesures prises sont des pas importants vers une amélioration de la situation de l'Apic. Cependant, pour avoir du succès à long terme, il faut des efforts particuliers dans tous les domaines:

– Comme le demandait le rapport des experts, il faut réfléchir à adapter les services rédactionnels aux exigences de notre époque et à celles de nos lecteurs et lectrices.

– Pour consolider la base financière de l'Apic, il est nécessaire de trouver encore de nouveaux membres qui sont prêts à souscrire des parts sociales.

– Il s'agit également de clarifier et de renforcer les relations réciproques dans le dialogue avec les donateurs.

– Continuation du travail de renouvellement des installations techniques.

– En même temps des entretiens sont à mener avec toutes les institutions et organisations avec lesquelles une coopération plus intense est souhaitée.

Du temps disponible et de la force seront nécessaires, mais surtout une coopération confiante entre les colla-

borateurs et collaboratrices, les institutions et l'Eglise qui est en Suisse.

Le comité remercie tous ceux et celles qui ont aidé, en particulier les nouveaux et les anciens membres de la coopérative, les organes responsables de la Conférence centrale, l'Action de carême et les collaborateurs dans la maison, l'administrateur Danilo de Simone et les rédacteurs de la rédaction française et allemande.

Nous adressons des remerciements tout particuliers aux anciens rédacteurs qui, à une époque difficile, ont rempli leurs fonctions à l'Apic. Ils méritent notre reconnaissance.

Le Comité

4. Organes de la Ligue catholique suisse pour la presse

Comité

Walter Buchs, président

rte Heitera 42, 1700 Fribourg
rédacteur en chef
des «Freiburger Nachrichten»

Raphael Buzzi, vice-président

Westbühlstr. 20, 8038 Zurich
anc. vice-directeur de la BUAG
Buchdruckerei AG Baden

Peter Allemann

Loorstr. 25, 8400 Winterthur
président de la Fédération chrétienne
des travailleurs de la construction
de Suisse

Notker Angehrn

St. Gallerstr. 35, 9327 Tübach
rédacteur de
«Schweizer Land + Leben»,
collaborateur à la «Ostschweiz»

Robert Stadelmann

caissier
rte des Acacias 2, 1700 Fribourg
anc. comptable
de l'Imprimerie Saint-Paul, Fribourg

Sr Anna Beata Suter

Pérolles 38, 1705 Fribourg
mère générale
de l'Oeuvre de Saint-Paul, Fribourg

Markus Vöggtlin

Hagentalerstr. 19, 4055 Bâle
rédacteur du «Sonntag»,

responsable de l'AMTB
(Agentur für Medienarbeit
im theologischen Bereich)

Vérificateurs des comptes

Franz Betticher, Fribourg
Josef Vonlanthen, Fribourg

Secrétariat

Secrétariat de la presse catholique
suisse
Pérolles 42, Case postale 510,
1701 Fribourg
Tél. 037/86 48 31,
Fax 037/86 48 30,
dès 2.11.1996: 026/426 . . .

CCP

Schweizerischer Katholischer
Presseverein
Ligue catholique suisse
pour la presse
6300 Zoug
80-2662-6

Relation bancaire

Banque cantonale, 6300 Zoug
CCP 80-192-9
Compte no 00-703 922 00,
Schweizerischer Katholischer
Presseverein
Ligue catholique suisse
pour la presse
6300 Zoug

NOUVEAUX MEMBRES cherchent MEMBRES

Les membres à qui nous devons en 1996 de nouveaux membres recevront un livre en signe de reconnaissance.

La Ligue catholique suisse pour la presse dispose d'un secrétariat de la presse catholique suisse à Fribourg qui est au service des différentes organisations partenaires (voir le rapport annuel).

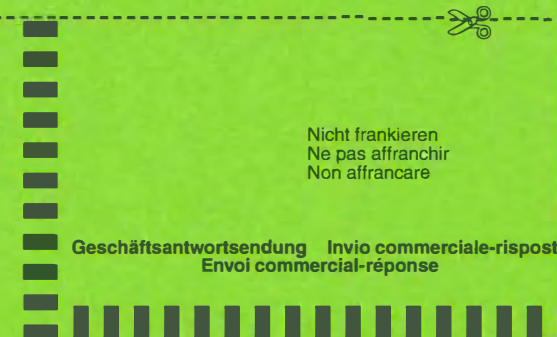
La Ligue ne saurait assumer cette tâche sans un nombre suffisant de membres. C'est pourquoi nous vous invitons à faire de la prospection. D'ores et déjà nous vous en remercions et vous ferons parvenir le Calendrier Saint-Paul, édition 1997, en version brochure.

Veillez remplir la carte d'adhésion sans oublier votre nom, prénom et adresse. Merci.

Contacté par le membre suivant:

Nom: Prénom:

Adresse:



Schweizerischer Katholischer
Presseverein
Ligue Catholique Suisse pour la Presse
Pérolles 42
Postfach / Case postale 510
1701 FRIBOURG

MEMBRES cherchent **NOUVEAUX MEMBRES**

(voir page intérieure)



BEITRITTSERKLÄRUNG / CARTE D'ADHÉSION

Ich möchte die Bemühungen des Schweizerischen Katholischen Pressevereins unterstützen und **melde mich als neues Mitglied an.**

Je désire soutenir les intérêts de la Ligue Catholique Suisse pour la Presse et je **m'inscris comme nouveau membre.**

Jahresbeitrag: Einzelmitglied Fr. 30.– Kollektivmitglied Fr. 130.–
Cotisation annuelle: Membre individuel Fr. 30.– Membre collectif Fr. 130.–
1996

Statuten und Jahresbericht erhalte ich nach Eingang der Anmeldung.
Je recevrai les statuts et le rapport annuel dès mon adhésion.

Name/Vorname
Nom/Prénom _____

Strasse/Rue

PLZ/Wohnort
N° postal/Domicile _____

Datum/Date

Unterschrift/Signature
